

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 240.

Sonntag den 28. August.

1870.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 31. August 1870

Abends 7/7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

- Tagesordnung: I. Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über Lieferung von Pflastersteinen.
II. Gutachten des Finanzausschusses über: a) den aus der 1864er Anleihe bestrittenen Voranschlag für die Elsterregulirung; b) Ausgleichung zwischen Waisensiftung, Jacobshospital und Stadtcasse wegen des Krankenhausneubaues.
III. Gutachten der Ausschüsse zum Finanzwesen und Lagerhöfe über Arealabtretung vom Lagerhofe zur Blücherstraße und an die Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Es ist uns die Aussicht eröffnet worden, daß die Königl. Generaldirection der Lazarethe die Aufnahme Verwundeter zur unentgeltlichen Verpflegung in Privathäuser gestatten wird. Wir ersuchen diejenigen, welche zu solcher Aufnahme bereit sind, dies unter genauer Angabe ihrer Wohnung, des Stockwerks derselben und der Zahl der aufzunehmenden Verwundeten bei uns anzumelden. Die ärztliche Fürsorge für die Verwundeten wird von der Direction der hiesigen Lazarethe übernommen, Weiteres später bekannt gemacht werden.
Leipzig, den 25. August 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Bekanntmachung.

Die unter dem 13. d. Mts. zur Submission ausgeschriebenen Wasser- und Gasleitungsanlagen für das neue Krankenhaus sind vergeben und werden daher die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten ihrer Offerten hiermit entbunden.
Leipzig, am 27. August 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Es soll die sechste Abtheilung des neuen Johannes-Friedhofes mit einer Mauer eingefriedigt und diese Arbeit einschließlich des dazu erforderlichen Materials an einen Unternehmer in Accord gegeben werden. Die betreffenden Zeichnungen sind von heute an in der Expedition des Rathsbauamtes einzusehen, wo auch Anschlagformulare abgelassen werden, welche mit den eingelezten Preisen und der Aufschrift „Friedhofsmauer“ bis 1. September Abends 6 Uhr versiegelt an obengenannter Stelle abzugeben sind.
Leipzig, den 25. August 1870.

Des Rathes Baudeputation.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung auf der Lindenauer Chaussee und der Anpflanzungen auf den Wiesen vor dem Floßthore sollen an die Meistbietenden gegen baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, sowie jeder andern Verfügung verpachtet werden. Es haben darauf Reflectirende Dienstag den 30. August d. J. früh 9 Uhr in der Marstall-Expedition sich einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht sich zu gewärtigen.
Leipzig, den 25. August 1870.

Des Rathes Deputation zu den Chausseen.

Bur Felddiakonie.

Nachdem wir von der Reise und der begonnenen Thätigkeit des ersten Zuges von Felddiakonen, der am 12. August unter Leitung des Herrn Prediger Sidmann aus Dresden nach dem Kriegsschauplatz abgegangen war, durch einen Brief des genannten Herrn Kunde erhalten haben, beilehen wir uns, den allgemein interessanten Theil des Briefes auszugsweise mitzutheilen, in der Ueberzeugung, daß den Eltern und Angehörigen der Diakonen, sowie den Freunden der Sache solche Mittheilung erwünscht und angenehm sein werde.

Herr Prediger Sidmann schreibt: „St. Johann, 18. August. Nach mancherlei Aufenthalt und unter wechselnder Reisegesellschaft langten wir in der Nacht vom 15. zum 16. August über Kaiserslautern in Homburg in Rheinbayern an, wo ich und Prediger Bebold beim evangelischen Pfarrer des Orts, die Uebrigen in anderen Quartieren übernachteten. Schon vor Homburg hatten wir ein Stück Diakonie üben können. Ein Schaffner, der mit uns sprach, hatte in seiner Wohnung einen sächsischen Soldaten (Wittich aus Meerane) aufgenommen, der durch den Marsch offene Wunden erhalten hatte. In wirklich edler Weise hatte er ihn 14 Tage lang beherbergt, ihn aber in aller Gutmüthigkeit grundverleehrt behandelt und ärztliche Hilfe gab es weithin vom Dorfe nicht. Die Diakonen konnten ihm verständigen Rath geben.

Am andern Morgen requirirten wir zwei Leiterwagen, einen für's Gepäck und einen für die Leute, und fort ging's nach Saar-

brücken zu. Unterwegs trafen wir mit einer Abtheilung Sachsen zusammen, die aus dem Homburger Lazareth wieder zur Armee abging. Nachmittags kamen wir in St. Johann an, wo wir auf dem Bahnhof Pastor Fröhlich aus Dresden mit 10 Diakonissen fanden. Hier wurde sogleich helfend eingegriffen. Der Anschlag an ein einzelnes bestimmtes Armeecorps stellte sich zunächst als praktisch undurchführbar heraus. Einer der Felddiakonen unternahm unter Anderm die Nachwache bei sechs preussischen Officieren, die im neuen Casino lagen. Es sind hier nicht bloß viele Lazarethe (die ersten Tage nach den Saarbrückener Gefechten war jedes Haus ein Lazareth), sondern es ist Saarbrücken ein eigentlicher Sammelpunct aller freiwilligen Krankenpfleger. Mehrere Corps haben hier ihre Stammquartiere. Johanniter sind etwa 30 hier, unter ihnen von Sachsen aus die Herren v. Carlowitz und v. Mehlich, Alle unter der Führung des Grafen Solms. Es ist ein wahres Lager von Krankenpflegern und ähnlichen freiwilligen Hilfskräften. Ich nahm hier die Gelegenheit wahr, um Schritte einzuleiten, welche die Nachberufung unseres ganzen Corps bezweckten.

Den 19. August. — Wir sind hier völlig abhängig von den weiteren Weisungen des Johanniterordens und mir ist es ganz lieb, daß wir hier erst eine Weile aushalten müssen. Ich habe manches Rothwendige besorgen können und unser Corps hat seit gestern schon eine Thätigkeit entfaltet, der wohl die Anerkennung nicht verweigert werden kann. Wir erklärten gleich, daß wir gern, wenn es nicht anders möglich sei, hier bleiben wollten, aber nicht